Datum: 14.03.2017

Wynentaler Blatt

LOKALZEITUNG IM SEETAL, WYNENTAL, RUEDERTAL, SUHRENTAL, MICHELSAMT

Wynentaler Blatt
5737 Menziken
062/ 765 13 13
www.wynentaler-blatt.ch

Aargauer Schulen

Zufriedene Schulleitungen trotz hoher Auslastung

(Mitg.) Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule im Aargau durch. Die Schulleitungen bezeichnen sich als eher zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

Anlass für die Arbeitsanalyse durch das IBB war ein Postulat des Grossen Rats, welches eine Gegenüberstellung der Aufgaben und zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen, eine Überprüfung des Pensenmodells sowie eine Analyse der Schnittstelle zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen der Schulleitungen und Schulsekretariate forderte. Darüber hinaus sollte die Analyse Basiswissen liefern, um die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitungen und kommunalen Schulbehörden besser aufeinander abstimmen zu können.

Schulbetrieb bestimmt Arbeitsalltag der Schulleitenden

Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen personelle Führung, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Administration und Organisation sowie Information und Kommunikation. Gemäss den Auswertungen des IBB wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend bleibt weniger Zeit für die Erfüllung der übrigen Aufgabenbereiche.

Die durchschnittliche Arbeitszeit der Schulleitenden beträgt gemäss den Erhebungen des IBB 34 Stunden pro Woche während 48 Arbeitswochen pro Jahr. Das durchschnittliche Anstellungspensum liegt bei knapp 29 Stunden oder 70 Prozent. Damit leisten Schulleiterinnen und Schulleiter durchschnittlich fünf Stunden pro Woche über die Soll-Arbeitszeit hinaus. Nebst der Tatsache, dass Schulleitungen oft auch Aufgaben ausserhalb der fünf erwähnten Bereiche wie die Begleitung von Bauvorhaben oder ICT-Projekte übernehmen, beeinflussen vor allem zwei Faktoren die geleistete Überzeit: Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft, zum anderen tragen Rollenkonflikte zur Erhöhung der Arbeitszeit der Schulleitungen bei.

Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend empfunden.

Keine kurzfristige Anpassung der Anstellungsbedingungen

Der Bericht des IBB zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die für die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen relevant sind. So wird das Departement BKS die Frage der Rollenteilung und des angemessenen Pensenumfangs im Rahmen des Projekts «Optimierung der Führungsstrukturen» ab 2018 weiter bearbeiten. Die Studie liefert dazu wertvolle Hinweise.

Kurzfristig sieht das Departement BKS Potenzial für einzelne, spezifische Massnahmen, welche die Arbeitsorganisation vor Ort und das Selbstmanagement der Schulleitungen betreffen. So will das Departement in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Aargauer Schulleiterverband VSLAG Weiterbildungsangebote zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen aufbereiten. Ebenso gibt die Studie Hinweise, wo Spielraum zur Optimierung der Rahmenbedingungen vor Ort besteht. Das Departement empfiehlt den Schulpflegen, diesen im Rahmen von Personalgesprächen zu diskutieren und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Datum: 11.03.2017

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
www.botschaft.ch

Zufriedene Schulleitungen trotz hoher Auslastung

Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule im Aargau durch.

AARAU – Die Schulleitungen bezeichnen sich als eher zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

Impuls durch Postulat

Anlass für die Arbeitsanalyse durch das IBB war ein Postulat des Grossen Rats, welches eine Gegenüberstellung der Aufgaben und zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen, eine Überprüfung des Pensenmodells sowie eine Analyse der Schnittstelle zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen der Schulleitungen und Schulsekretariate forderte. Darüber hinaus sollte die Analyse Basiswissen liefern, um die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitungen und kommunalen Schulbehörden besser aufeinander abstimmen zu können.

Schulbetrieb bestimmt Arbeitsalltag der Schulleitenden

Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen personelle Führung, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Administration und Organisation sowie Information und Kommunikation. Gemäss den Auswertungen des IBB wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen Fällen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend bleibt weniger Zeit für die Erfüllung der übrigen Aufgabenbereiche.

Durchschnittliche Belastungen ermittelt

Die durchschnittliche Arbeitszeit der Schulleitenden beträgt gemäss den Erhebungen des IBB 34 Stunden pro Woche während 48 Arbeitswochen pro Jahr. Das durchschnittliche Anstellungspensum liegt bei knapp 29 Stunden oder 70 Prozent. Damit leisten Schulleiter durchschnittlich fünf Stunden pro Woche über die Soll-Arbeitszeit hinaus. Nebst der Tatsache, dass Schulleitungen oft auch Aufgaben ausserhalb der fünf erwähnten Bereiche wie die Begleitung von Bauvorhaben oder ICT-Projekte übernehmen, beeinflussen vor allem zwei Faktoren die geleistete Überzeit: Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft, zum anderen tragen Rollenkonflikte zur Erhöhung der Arbeitszeit der Schulleitungen bei. Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend empfunden.

Keine kurzfristige Anpassung der Anstellungsbedingungen

Der Bericht des IBB zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die für die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen relevant sind. So wird das Departement BKS die Frage der Rollenteilung und des angemessenen Pensenumfangs im Rahmen des Projekts «Optimierung der Führungsstrukturen» ab 2018 weiter bearbeiten. Die Studie liefert dazu wertvolle Hinweise.

Optimierungen vornehmen

Kurzfristig sieht das Departement BKS Potenzial für einzelne, spezifische Massnahmen, welche die Arbeitsorganisation vor Ort und das Selbstmanagement der Schulleitungen betreffen. So will das Departement in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Aargauer Schulleiterverband VSLAG Weiterbildungsangebote zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen aufbereiten. Ebenso gibt die Studie Hinweise, wo Spielraum zur Optimierung der Rahmenbedingungen vor Ort besteht.

Datum: 10.03.2017

SCHULBLATT
Aargau und Solothurn

Schulblatt Aargau und Solothurn
5001 Aargau
062/ 823 66 19
www.alv-ag.ch

Arbeitsplatzanalyse Schulleitung

Schulführung. Die Ergebnisse der durchgeführten Analyse bestätigen die Befunde bisheriger Untersuchungen. Eine Zusammenstellung der Erkenntnisse und möglicher Massnahmen liegt vor.

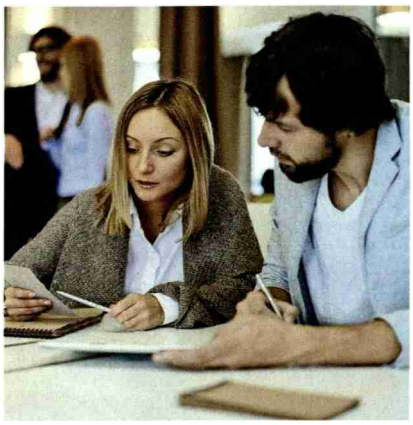
Das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der PH Zug (IBB) hat im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) eine Arbeitsplatzanalyse bei den Schulleitungen der Volksschule durchgeführt. Miteinbezogen wurden nebst den Schulleitungen auch Mitarbeitende der Schulsekretariate und Schulpflegemitglieder.

Grundsätzlich zufrieden trotz hoher Auslastung

Die Schulleitungen im Kanton Aargau schätzen sich grundsätzlich als eher zufrieden und für die Bewältigung ihrer Aufgaben gut qualifiziert ein. Dabei werden insbesondere die Schulsekretariate als unterstützend beurteilt. Die Zusammenarbeit mit der Schulpflege wird überwiegend als weder belastend noch entlastend empfunden. Als besonders zeitintensiv werden die Tätigkeiten im Bereich Organisation und Verwaltung eingeschätzt.
Gemäss Selbstauskunft investieren Schulleitungen im Durchschnitt fünf Stunden pro Woche über die Soll-Zeit hinaus bei einem durchschnittlichen Pensum von knapp 70 Prozent. Dabei lassen sich anhand der erhobenen Daten lediglich zwei Einflussfaktoren nachweisen, die in einem signifikanten Zusammenhang mit der Überzeit der Schulleitungen stehen. Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft. Zum anderen tragen auch Rollenkonflikte dazu bei, dass sich die Arbeitszeit der Schulleitungen massgeblich erhöht.

Ergebnisse zur Optimierung der Führungsstrukturen nutzen

Die Ergebnisse der Studie sind zu wenig aussagekräftig, als dass sich konkrete zielführende Massnahmen betreffend Aufgaben und Ressourcen der Schulleitungen ableiten liessen. Selbst eine Erhöhung der Schulleitungs- oder Sekretariatspensen führt nicht automatisch zu weniger Überzeit. Die Studie wird jedoch bei der Wiederaufnahme des seit 2014 sistierten Projekts «Optimierung der Führungsstrukturen» wertvolle Hinweise liefern. Diese ist auf das Jahr 2018 vorgesehen. Als kurzfristige, niederschwellige Massnahme plant das Departement BKS in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Verband Schulleitungen Aargau ein oder mehrere kursorische Weiterbildungsangebote unter anderem zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen.



Schulleitungen schätzen sich als eher zufrieden ein. Foto: Fotolia.

Handlungsfelder für Schulen

Je nach örtlichen Gegebenheiten können die Schulen vor Ort mit unterschiedlichen Anpassungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Schulleitungen beitragen. Möglichkeiten bestehen vom regelmässigen Austausch zwischen den Involvierten bis zu organisatorischen Korrekturen. Details zu möglichen Handlungsfeldern und weitere Informationen zur Studie stehen auf dem Schulportal zur Verfügung.

Yves Blöchlinger, Abteilung Volksschule, BKS

Die Kurzfassung des Berichts ist zu finden unter: www.ag.ch/bks/publikationen
Weitere Informationen: www.schulen-aargau.ch → Schulführung und Organisation → Schulführung → Schulleitung.

Datum: 10.03.2017

KANTON AARGAU

Kanton Aargau

Kanton Aargau
5001 Aarau
062/ 835 35 35
www.ag.ch

Zufriedene Schulleitungen trotz hoher Auslastung

Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen im Aargau liegt vor

Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule im Aargau durch. Die Schulleitungen bezeichnen sich als eher zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

Anlass für die Arbeitsanalyse durch das IBB war ein Postulat des Grossen Rats, welches eine Gegenüberstellung der Aufgaben und zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen, eine Überprüfung des Pensenmodells sowie eine Analyse der Schnittstelle zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen der Schulleitungen und Schulsekretariate forderte. Darüber hinaus sollte die Analyse Basiswissen liefern, um die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitungen und kommunalen Schulbehörden besser aufeinander abstimmen zu können.

Schulbetrieb bestimmt Arbeitsalltag der Schulleitenden

Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen personelle Führung, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Administration und Organisation sowie Information und Kommunikation. Gemäss den Auswertungen des IBB wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen Fällen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend bleibt weniger Zeit für die Erfüllung der übrigen Aufgabenbereiche.

Die durchschnittliche Arbeitszeit der Schulleitenden beträgt gemäss den Erhebungen des IBB 34 Stunden pro Woche während 48 Arbeitswochen pro Jahr. Das durchschnittliche Anstellungspensum liegt bei knapp 29 Stunden oder 70%. Damit leisten Schulleiterinnen und Schulleiter durchschnittlich fünf Stunden pro Woche über die Soll-Arbeitszeit hinaus. Nebst der Tatsache, dass Schulleitungen oft auch Aufgaben ausserhalb der fünf erwähnten Bereiche wie die Begleitung von Bauvorhaben oder ICT-Projekte übernehmen, beeinflussen vor allem zwei Faktoren die geleistete Überzeit: Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft, zum anderen tragen Rollenkonflikte zur Erhöhung der Arbeitszeit der Schulleitungen bei.

Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend empfunden.

Keine kurzfristige Anpassung der Anstellungsbedingungen

Der Bericht des IBB zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die für die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen relevant sind. So wird das Departement BKS die Frage der Rollenteilung und des angemessenen Pensenumfangs im Rahmen des Projekts "Optimierung der Führungsstrukturen" ab 2018 weiter bearbeiten. Die Studie liefert dazu wertvolle Hinweise.

Kurzfristig sieht das Departement BKS Potenzial für einzelne, spezifische Massnahmen, welche die Arbeitsorganisation vor Ort und das Selbstmanagement der Schulleitungen betreffen. So will das Departement in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Aargauer Schulleiterverband VSLAG Weiterbildungsangebote zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen aufbereiten. Ebenso gibt die Studie Hinweise, wo Spielraum zur Optimierung der Rahmenbedingungen vor Ort besteht. Das Departement empfiehlt den Schulpflegen, diesen im Rahmen von

KANTON AARGAU

Kanton Aargau

Kanton Aargau
5001 Aarau
062/ 835 35 35
www.ag.ch

Personalgesprächen zu diskutieren und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Mehr zum Thema

Unter www.ag.ch/bks/publikationen kann die Kurzfassung des Berichts heruntergeladen werden.

Arbeitsplatzanalyse Schulleitung Volksschule Kanton Aargau

Herausgeber / Autor Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber, Christoph Kruse, Dr. Pierre Tulowitzki, Marius Schwander, Micha Heimler, Janine Anderegg, IBB, PH Zug; in Z.arbeit mit Dr. Jürg Kuster, BHP – Hanser und Partner AG Datum 25.01.2017 Herunterladen Executive Summary (PDF, 12 Seiten, 161 KB)

Medienmitteilung 08.03.2017 Organisationen

Departement Bildung, Kultur und Sport

Kontakt Departement Bildung, Kultur und Sport

Generalsekretariat

Kommunikation

Bachstrasse 15

5001 Aarau

Tel.: 062 835 20 02

kommunikation.bks@ag.ch

Webseite

Bürozeiten

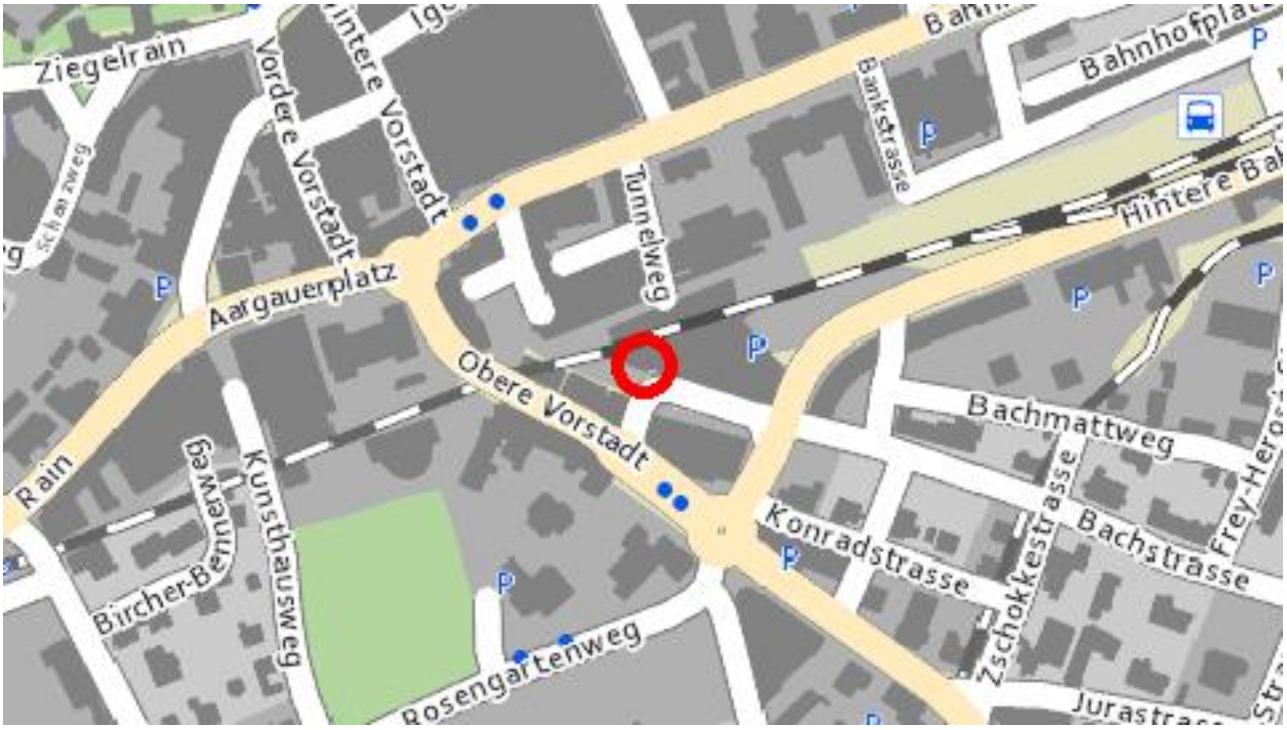
Standort

Datum: 10.03.2017

KANTON AARGAU

Kanton Aargau

Kanton Aargau
5001 Aarau
062/ 835 35 35
www.ag.ch



Karte vergrössern

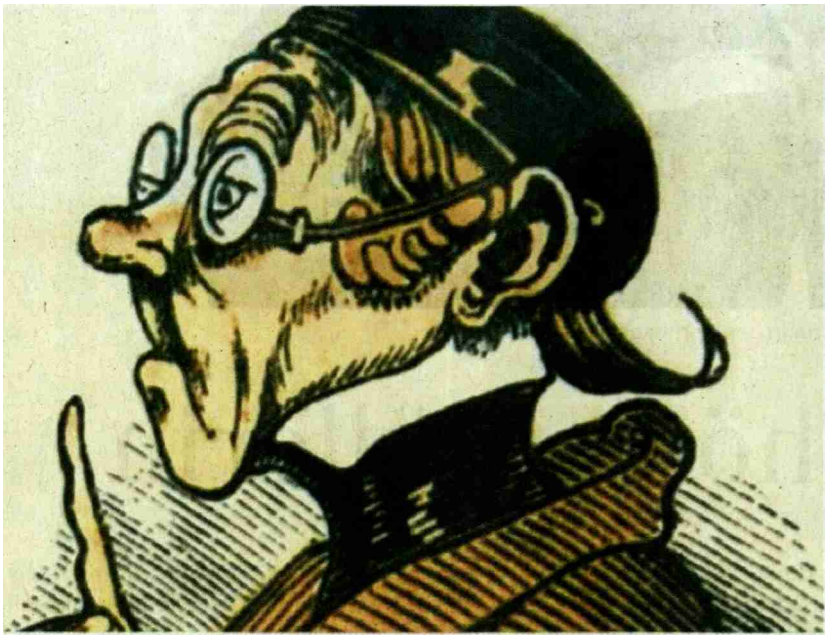
Datum: 10.03.2017

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Viel Zeit für Schulalltag – weniger für Schulentwicklung

Schulleiter sind mit ihrer Arbeit zufrieden



Trotz zum Teil schwierigen Aufgaben sind die Schulleiter selber mit ihrer Arbeit mehrheitlich zufrieden. Grafik: zVg

Eine Arbeitsanalyse über die Schulleiter kommt zum Schluss, dass diese sich gut qualifiziert fühlen und mit ihrer Arbeit zufrieden sind. Die Zeit für die Schulqualität kommt manchmal zu kurz.

AARGAU. Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte die Pädagogische Hochschule Zug (IBB) eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule im Aargau durch. Die Schulleitungen bezeichnen sich als eher zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

Anlass für die Arbeitsanalyse war ein Postulat des Grossen Rats, welches eine Gegenüberstellung der Aufgaben und zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen, eine Überprüfung des Pensenmodells sowie eine Analyse der Schnittstelle zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen der Schulleitungen und Schulsekretariate forderte. Darüber hinaus sollte die Analyse Basiswissen liefern, um die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitungen und kommunalen Schulbehörden besser aufeinander abstimmen zu können.

Schulqualität und -entwicklung kommt zu kurz

Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen personelle Führung, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Administration und Organisation sowie Information und Kommunikation. Gemäss den Auswertungen des IBB wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen Fällen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend «kurz» oder zumindest «kürzer» ist

Datum: 10.03.2017

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

die Zeit für die Arbeitsbereiche Kooperation, Repräsentation, Qualitäts-, Unterrichts- oder Personalentwicklung. Aus der Perspektive der Schulleitungen bedeutet das: Die Sicherstellung des Schulalltags hat erste Priorität, die anderen Handlungsfelder erhalten insbesondere bei knappen zeitlichen Ressourcen weniger Gewicht. Dies ist aus Schulleitungs- sowie aus Expertensicht suboptimal für die Schulqualität einzuschätzen, weil nach aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand ein Fokus auf Organisation und Verwaltung nicht mit Schulleitungs- und Schulwirksamkeit assoziiert ist.

Die durchschnittliche Arbeitszeit der Schulleitenden beträgt gemäss den Erhebungen des IBB 34 Stunden pro Woche während 48 Arbeitswochen pro Jahr. Das durchschnittliche Anstellungspensum liegt bei knapp 29 Stunden oder 70 Prozent. Damit leisten Schulleiterinnen und Schulleiter durchschnittlich fünf Stunden pro Woche über die Soll-Arbeitszeit hinaus. Nebst der Tatsache, dass Schulleitungen oft auch Aufgaben ausserhalb der fünf erwähnten Bereiche wie die Begleitung von Bauvorhaben oder ICT-Projekte übernehmen, beeinflussen vor allem zwei Faktoren die geleistete Überzeit: Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft, zum anderen tragen Rollenkonflikte zur Erhöhung der Arbeitszeit der Schulleitungen bei. Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend, mit den Schulpflegen als nicht immer einfach empfunden.

Der Bericht des IBB zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die für die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen relevant sind. So wird das Departement BKS die Frage der Rollenteilung und des angemessenen Pensenumfangs im Rahmen des Projekts «Optimierung der Führungsstrukturen» ab 2018 weiter bearbeiten. Die Studie liefert dazu wertvolle Hinweise.

Stärkung des Selbstmanagements

Kurzfristig sieht das Departement BKS Potenzial für einzelne, spezifische Massnahmen, welche die Arbeitsorganisation vor Ort und das Selbstmanagement der Schulleitungen betreffen. So will das Departement in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Aargauer Schulleiterverband VSLAG Weiterbildungsangebote zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen aufbereiten. Ebenso gibt die Studie Hinweise, wo Spielraum zur Optimierung der Rahmenbedingungen vor Ort besteht. Das Departement empfiehlt den Schulpflegen, diesen im Rahmen von Personalgesprächen zu diskutieren und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten. (WH)

Datum: 10.03.2017

Wynentaler Blatt

LOKALZEITUNG IM SEETAL, WYNENTAL, RUEDERTAL, SUHRENTAL, MICHELSAMT

Wynentaler Blatt
5737 Menziken
062/ 765 13 13
www.wynentaler-blatt.ch

Zufriedene Schulleitungen

Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport führte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule durch. Diese bezeichnen sich als zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

Datum: 09.03.2017

AARAU
AARGAUER TAGBLATT AARAU, WYNENTAL-SUHRENTAL, LENZBURG-SEETAL

Regio-Ausgabe
AZ Aarau-Lenzburg-Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Schulleiter

Stark belastet, aber zufrieden

Ausgelöst durch ein Postulat des Grossen Rats gab das kantonale Bildungsdepartement beim Institut für Bildungsmanagement und -ökonomie der pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen im Aargau in Auftrag. Nun liegen die Resultate vor. Dabei stellte sich heraus, dass die Schulleiter durchschnittlich fünf Überstunden pro Woche leisten. Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen: personelle Führung, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Administration und Organisation sowie Information und Kommunikation. Gemäss den Auswertungen des Zuger Instituts wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen Fällen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend bleibt weniger Zeit für die Erfüllung der übrigen Aufgabenbereiche.

Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend empfunden. (AZ)

Datum: 09.03.2017

fricktal24.ch

fricktal24.ch
4303 Kaiseraugst
061/ 811 44 86
www.fricktal24.ch

Aargau - Donnerstag, 9. März 2017 02:12

Bildung und Erziehung

Positive Arbeitsplatzanalyse der Aargauer Schulleitungen

Von: mm/f24.ch

Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule im Aargau durch. Die Schulleitungen bezeichnen sich als eher zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

Anlass für die Arbeitsanalyse durch das IBB war ein Postulat des Grossen Rats, welches eine Gegenüberstellung der Aufgaben und zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen, eine Überprüfung des Pensenmodells sowie eine Analyse der Schnittstelle zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen der Schulleitungen und Schulsekretariate forderte. Darüber hinaus sollte die Analyse Basiswissen liefern, um die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitungen und kommunalen Schulbehörden besser aufeinander abstimmen zu können.

Schulbetrieb bestimmt Arbeitsalltag der Schulleitenden

Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen:

Personelle Führung Gestaltung und Entwicklung der Schule Qualitätsentwicklung und -sicherung Administration und Organisation Information und Kommunikation

Gemäss den Auswertungen des IBB wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen Fällen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend bleibt weniger Zeit für die Erfüllung der übrigen Aufgabenbereiche.

Datum: 09.03.2017

fricktal24.ch

fricktal24.ch
4303 Kaiseraugst
061/ 811 44 86
www.fricktal24.ch

Die durchschnittliche Arbeitszeit der Schulleitenden beträgt gemäss den Erhebungen des IBB 34 Stunden pro Woche während 48 Arbeitswochen pro Jahr. Das durchschnittliche Anstellungspensum liegt bei knapp 29 Stunden oder 70%. Damit leisten Schulleiterinnen und Schulleiter durchschnittlich fünf Stunden pro Woche über die Soll-Arbeitszeit hinaus.

Nebst der Tatsache, dass Schulleitungen oft auch Aufgaben ausserhalb der fünf erwähnten Bereiche wie die Begleitung von Bauvorhaben oder ICT-Projekte übernehmen, beeinflussen vor allem zwei Faktoren die geleistete Überzeit: Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft, zum anderen tragen Rollenkonflikte zur Erhöhung der Arbeitszeit der Schulleitungen bei.

Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend empfunden.

Keine kurzfristige Anpassung der Anstellungsbedingungen

Der Bericht des IBB zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die für die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen relevant sind. So wird das Departement BKS die Frage der Rollenteilung und des angemessenen Pensenumfangs im Rahmen des Projekts "Optimierung der Führungsstrukturen" ab 2018 weiter bearbeiten.

Kurzfristig sieht das Departement BKS Potenzial für einzelne, spezifische Massnahmen, welche die Arbeitsorganisation vor Ort und das Selbstmanagement der Schulleitungen betreffen. So will das Departement in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Aargauer Schulleiterverband VSLAG Weiterbildungsangebote zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen aufbereiten. Ebenso gibt die Studie Hinweise, wo Spielraum zur Optimierung der Rahmenbedingungen vor Ort besteht.

Das Departement empfiehlt den Schulpflegen, diesen im Rahmen von Personalgesprächen zu diskutieren und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

Datum: 08.03.2017

soaktuell.ch
Internet-Zeitung der Region Aargau-Solothurn

E-Zeitung Aargau-Solothurn
soaktuell.ch
4629 Fulenbach
062/ 511 91 15
www.soaktuell.ch

Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen im Aargau liegt vor

Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zug eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen der Volksschule im Aargau durch. Die Schulleitungen bezeichnen sich als eher zufrieden und fühlen sich gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben.

DBK AG

Anlass für die Arbeitsanalyse durch das IBB war ein Postulat des Grossen Rats, welches eine Gegenüberstellung der Aufgaben und zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen, eine Überprüfung des Pensenmodells sowie eine Analyse der Schnittstelle zwischen den Aufgaben- und Arbeitsbereichen der Schulleitungen und Schulsekretariate forderte. Darüber hinaus sollte die Analyse Basiswissen liefern, um die Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitungen und kommunalen Schulbehörden besser aufeinander abstimmen zu können.

Schulbetrieb bestimmt Arbeitsalltag der Schulleitenden Die gemeindespezifischen Stellenbeschreibungen der Schulleitungen basieren auf den fünf kantonal vorgegebenen Bereichen personelle Führung, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Administration und Organisation sowie Information und Kommunikation. Gemäss den Auswertungen des IBB wird nahezu die Hälfte der Arbeitszeit an typischen Tagen für Organisation und Verwaltung sowie Personalführung aufgewendet. Die Schulleitungen erleben dabei in vielen Fällen einen von vielen Unterbrechungen geprägten Arbeitsalltag. Entsprechend bleibt weniger Zeit für die Erfüllung der übrigen Aufgabenbereiche.Die durchschnittliche Arbeitszeit der Schulleitenden beträgt gemäss den Erhebungen des IBB 34 Stunden pro Woche während 48 Arbeitswochen pro Jahr. Das durchschnittliche Anstellungspensum liegt bei knapp 29 Stunden oder 70%. Damit leisten Schulleiterinnen und Schulleiter durchschnittlich fünf Stunden pro Woche über die Soll-Arbeitszeit hinaus. Nebst der Tatsache, dass Schulleitungen oft auch Aufgaben ausserhalb der fünf erwähnten Bereiche wie die Begleitung von Bauvorhaben oder ICT-Projekte übernehmen, beeinflussen vor allem zwei Faktoren die

Datum: 08.03.2017

soaktuell.ch

Internet-Zeitung der Region Aargau-Solothurn

E-Zeitung Aargau-Solothurn

soaktuell.ch
4629 Fulenbach
062/ 511 91 15
www.soaktuell.ch

geleistete Überzeit: Zum einen zeigen Schulleitungen eine hohe Einsatzbereitschaft, zum anderen tragen Rollenkonflikte zur Erhöhung der Arbeitszeit der Schulleitungen bei.Insgesamt schätzen sich die Schulleitungen als eher zufrieden und gut qualifiziert für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Zusammenarbeit mit den Schulsekretariaten wird als deutlich entlastend empfunden. Keine kurzfristige Anpassung der Anstellungsbedingungen Der Bericht des IBB zeigt verschiedene Handlungsfelder auf, die für die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen relevant sind. So wird das Departement BKS die Frage der Rollenteilung und des angemessenen Pensenumfangs im Rahmen des Projekts "Optimierung der Führungsstrukturen" ab 2018 weiter bearbeiten. Die Studie liefert dazu wertvolle Hinweise. Kurzfristig sieht das Departement BKS Potenzial für einzelne, spezifische Massnahmen, welche die Arbeitsorganisation vor Ort und das Selbstmanagement der Schulleitungen betreffen. So will das Departement in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW und dem Aargauer Schulleiterverband VSLAG Weiterbildungsangebote zur Stärkung des Selbstmanagements von Schulleitungen aufbereiten. Ebenso gibt die Studie Hinweise, wo Spielraum zur Optimierung der Rahmenbedingungen vor Ort besteht. Das Departement empfiehlt den Schulpflegen, diesen im Rahmen von Personalgesprächen zu diskutieren und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten. Symbolbild von Dieter Schütz / pixelio.de